

Sonder-Ausgabe

Nachmittags.

Nachmittags.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köppler in Halle S.

Nummer 171

Halle, Sonntag den 25. Juni

1916

Fortdauer der Kämpfe an der Ostfront.

Ein italienischer Hilfskreuzer und ein Zerstörer versenkt.

(B. T. V.) Wien, 25. Juni. Amlich wird verlautbart, 25. Juni:

Russischer Kriegsschauplatz:

In der Ostowina besogen unsere Truppen zwischen Kimpolung und Jatsobud neue Stellungen. Die Höhen südlich von Berhometh und Wisguz wurden von uns ohne feindliche Einwirkung geräumt. An der galizischen Front die gewohnte Artilleriestärke. Nordwestlich von Zarnopol auch Minen- und Sanbgranatenkämpfe. Südlich bei Zerkowtsch wiehen wir mehrere feindliche Angriffe ab. Bei Solatya-Grn. wurden die Höhen

nördlich der Lipa erkümt. Der Feind hatte hier schwere Verluste an Toten. Westlich von Torgyn branten unsere Truppen in die feindliche Stellung ein und wichen heftige Gegenangriffe ab. Am Styr abwärts Solatya ist die Lage unuerändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der lüdenländischen Front standen unsere Stellungen zwischen dem Meere und dem Monte Sabotino zeitweise unter lebhaftem Artilleriefeuer. Ostlich von Palazzo kam es zu handgranatenkämpfen. Nachts versuchten drei Torpedoboote und ein Motorboot einen Handstreich gegen Pirano.

Als unsere Strandbatterien das Feuer eröffneter, ergriffen die feindlichen Schiffe die Flucht. An der Kärntner Front beschränkte sich die Gefechtsstätigkeit nach den von unseren Truppen abgeschlagenen Angriffen im Bistzen-Abchnitt auf Gschäpseer.

In den Dolomiten brach ein Angriff der Italiener auf unsere Aufrebbio-Stellung im Sperreuer zusammen. Zwischen Frenca und Esch war die Kampfstätigkeit gering. Vereinzelt Vorstöße des Gegners wurden abgewichen. Im Ortlergebirge lösterte ein Angriff einer feindlichen Abteilung vor dem Kleinen Eisfögle.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Geeler, Feldmarschalleutnant. Ereignisse zur See. Am 23. Juni vormittags hat eines unserer Unterseeboote in der Dtranostrafte einen von einem Ferkörer, Typ Bourche, begleiteten Hilfskreuzer, Typ Principe Umberto, versenkt. Der Zerstörer verfolgte das Unterseeboot mit Bombenwürfen, legte zur Einfolge zurück und wurde dann dort von dem Unterseeboot ebenfalls versenkt. Flottenkommando.

Lebhafte Kampfstätigkeit beiderseits der Maas.

(B. T. V.) Großes Hauptquartier, 25. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz: Der Feind entwickelte im Abschnitt südlich des Kanals von La Bassée bis über die Somme hinaus auch nachts anhaltende rege Tättigkeit, besetzte Lens und Worzire mit schwerem Feuer und ließ in Gegend von Beaumont-Hamel (nördlich von Albert) ohne Erfolg Gas über unsere Linien streichen. Links der Maas erreichte das feindliche Feuer gegen abend besonders am „Toten Mann“ große

Stärke. Nachts fanden wieder kleinere, für uns erfolgreiche Infanterieunternehmungen statt. An unseren stlichen der Maas gewonnenen neuen Stellungen entspannen sich unter beiderseits laufend harter Artilleriefechtung mehrfach heftige Infanteriekämpfe. Alle Versuche der Franzosen, das verlorene Gelände durch Gegenangriff wieder zu gewinnen, scheiterten unter schwersten blutigen Verlusten für sie; außerdem bühten sie dabei noch über 200 Gefangene ein.

Ostlich von St. Dis wurden bei einem Patrouillen-vorstoß 15 Franzosen gefangen eingebracht. Deftlicher Kriegsschauplatz: Auf dem nördlichen Teile der Front kam es an mehreren Stellen zu Gefechten von Erbauungsabteilungen, wobei Gefangene und Beute in unsere Hände fielen. Seeresgruppe des Generals v. Zinzigen. Unserem fortgeschrittenen Angriff gegenüber blieben auch gestern starke russische Gegenkräfte, besonders

beiderseits von Zaturec völlig erfolglos. Südlich des Plasenecla-Abchnittes (südlichstlich von Verezeles) wurden mit neuenswerten Kräften geführte feindliche Angriffe zeitlos abgelenkt. Bei der Armeer des Generals Grafen v. Bismarck keine besonderen Ereignisse. Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist unuerändert. Oberste Seeresleitung.

Der amerikanisch-mexikanische Konflikt.

Die Kämpfe bei Carrizal.

(B. T. V.) Washington, 24. Juni. (Reuter). Ein latonischer Bericht des Generals Pershing, in dem mitgeteilt wird, daß in den Kämpfen bei Carrizal möglicherweise zwei Abteilungen Kavalallerie angegriffen wurden, verursachte größere Spannung als irgendeiner der zahlreichen Berichte, die die Vereinigten Staaten und Mexiko an den Stand des Krieges gebracht haben. Zu dem Bericht heißt es, daß bisher nur sieben Reiter nach der Passad zurückgekehrt sind. Sie erzählen, daß die Mexikaner die Kavallerie hinterlistig in der Glante angriffen haben. Als der Bericht in Washington ankam, ließ der Staatssekretär für den Krieg Wilson werten

und hatte eine längere Unterredung mit ihm. Aus den verschiedenen Staaten sind telephonische Nachrichten eingetroffen, daß die Kommandanten der Militärtruppen sicheres arbeiten, um ihre Leute so rasch wie möglich nach der Grenze zu bringen. Abwärtende Haltung Amerikas. (B. T. V.) Amsterdam, 25. Juni. Einem hiesigen Blatte zufolge wird der „Times“ aus Washington telegraphisch, daß man im Weißen Saale durchblicken sieht, daß der Präsident nichts unternehmen werde, ehe er alle Einzelheiten über die letzten Ueberfälle auf amerikanische Truppen kennt, und daß er nur dann dem Kongreß vorzuschlagen wird,

den Krieg zu erklären, wenn es erwiesen wird, daß der verantwortliche Offizier der Carrizaligen der Friesen absichtlich brach. Dies ermöglicht die Aussicht auf eine Beilegung des Konflikts, und es sind verschiedene Ansichten dafür vorhanden, daß Carranza die Gelegenheit benutzen wird, um die Verantwortung für die Ereignisse bei Carrizal auf sich abzuwälzen. Wilson hat Kopien der letzten amerikanischen Note an Carranza und Belgischreisenden dazu an die Gefandtschaften der lateinisch-amerikanischen Staaten geschickt. In dem Memorandum spricht Wilson den Wunsch aus, einen Krieg zu vermeiden, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß im Falle des Ausbruchs von Feindseligkeiten die lateinisch-amerikanischen Staaten keine Absichten richtig be-

urteilen würden. Er wolle keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Mexikos, sondern nur die Verbedigung des amerikanischen Gebietes gegen Nahrung. Selbst die Blätter, die zuerst Wilsons abwartende Haltung bekräftigt haben, billigen jetzt seine neubliche Haltung. Carranza geht ein. Frankfurt a. M. 25. Juni. Aus New York wird der „Stk. Zig.“ gemeldet, Carranza habe den Angriff auf die Nordamerikaner bei Carrizal nicht billigt und erklärt, er widerlege sich nur der Entsendung neuer Streitkräfte nach Mexiko, werde aber der Verfolgung der Banditen durch die jetzt dort versammelten Kräfte nicht verhindern.

Französische Beruhigungsberichte.

Christiania, 25. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Die Blätter geben einige deutsche Vorfichritte stlich der Maas zu. Die Faktirriter sind sich jedoch darüber einig, daß die Bedeutung der Eroberung von Zhanmont nicht übertrieben werden dürfte. Die französischen Truppen bieten fortwährend den westlichen Teil der Höhen 320 und 321. (B. S.)

Eindämmung der russischen Offenide.

Kriegspressquartier, 25. Juni. Die zur Eindämmung der russischen Offenide in Wolhynien verhängten Maßnahmen nehmen ungeachtet des noch anhaltenden Junges neuer Kräfte beim Feind ihren planmäßigen Verlauf. Die Kämpfe in den bis her bekannten Zonen halten an. Hinzugekommen sind feindliche Angriffe nordwestlich Gortowatz, wo die Russen durch 1. u. 2. Truppen abgewiesen wurden. Jangsam, aber unueränderlich ist das Fortrücken des Angriffes von Belzen und Szabolzen gegen Zuel. Russische Gegenangriffe führten zu keinem Erfolg. Am Zentrum im Kraume um Zarnopol-Rabowizlow wiederholte der Feind seine Angriffe, nordwestlich Zarnopol unter gleichzeitiger Versuch, neue Kampfmittel, stliche Gale entwickelte Sanbgranaten anzuwenden. Nachdem der Angriff schwer unter unserem Geschützfeuer gelitten hatte, kamen nur wenige feindliche Abteilungen dazu, die neuen Sanbgranaten zu gebrauchen. Diese Abteilungen wurden niedergemacht. Im Südosten von

Rabowizlow versicherten unter schweren Verlusten mehrere am Vormittag des Freitag nacheinander erfolglose Aufmärsche der Russen. Der russische Schießflügel ist nun, nachdem er die Ostowina bis nahe an ihre südlichsten Grenzen mit Vorrücken durchstreift hat, in scharfe Fühlung mit unseren Truppen gekommen. Seit Freitag haben sich an der Bergflanke von Kimpolung, wo das Gebirge bereits Höhen von mehr als 1000 Meter aufweist, größere Kämpfe entwickelt. Die im Gernomoztal aufwärtsziehende Kolonne der Russen stieß am Donnerstag in der Gegend von Kutb, wo ebenfalls hohe Berges anfragen, auf Widerstand. Am Freitag wurde sie durch uniaufwend herangeführte 1. u. 2. Kolonnen zum Rückzug aus Kutb gezwängt. Somit sind nun auch die Kämpfe an dem russischen Schießflügel scharfer geworden. (Zol. Anz.)

Neun feindliche Handelsschiffe im Mittelmeer versenkt.

Frankfurt a. M. 25. Juni. Der Frankfurter Zeitung wird aus Amsterdam gemeldet: Stobach berichten am 20. Juni, daß auf Grund einer Mitteilung ausZoulon die Dampfschiffe „Rona“ und „Bronch“ versenkt worden sind. Ferner wurden versenkt die italienischen Dampfschiffe „Robina“, „Zavalore“ und die Zegelsschiffe „Francesco Babre“, „Gra“, „Antonia V.“ und „Aunette“. Im Kanal von Biombino ist die „Abelia“ durch ein Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Das italienische Dampfschiff „Zavalore“ ist zwölf Meilen vor dem Hafen von einem Unterseeboot angetroffen worden.

Der Brennpunkt bei Zuel.

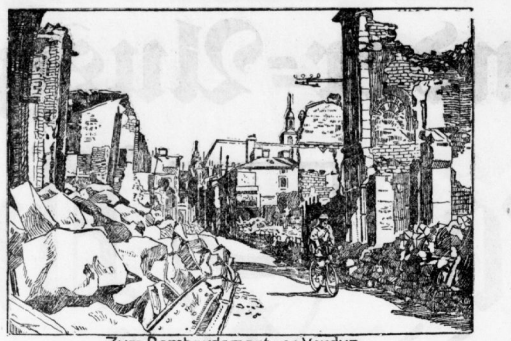
Rotterdam, 25. Juni. „Daily Telegraph“ berichtet die Petersburger, daß der Kampf bei Zuel einleitend der Brennpunkt der Schicksal an der russischen Front bleiben werde. Die russischen Militärführer messen der wachsenden Tättigkeit der Deutschen bei Zuel keine besondere Bedeutung bei. Dagegen werden sie in den letzten Tagen Aufpasungen auf die Mächtigkeit, daß gewisse Ereignisse an dieser Front nahe sind. (B. S.)

Stumme Zeugen der Nordseefront.

Kopenhagen, 25. Juni. In den letzten Tagen sind an der jütändischen Küste Rügen und große

Frankreichs Diplomaten.

Der Krieg hat in Frankreich unter den einflussreichen diplomatischen Kreisen eine tiefgreifende Wirkung hervorgebracht. Die diplomatische Arbeit ist heute in einer Weise organisiert, die den Anforderungen des Krieges entspricht. Die diplomatischen Agenten sind heute in einer Weise organisiert, die den Anforderungen des Krieges entspricht.



Zum Bombardement von Verdun.

Das ist die wichtigste Aufgabe der diplomatischen Agenten, die in den Verbündeten Ländern tätig sind. Sie müssen die Interessen Frankreichs wahren und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten stärken.

Das ist der Grund, warum Frankreich die diplomatischen Agenten in den Verbündeten Ländern tätig sein lässt. Sie müssen die Interessen Frankreichs wahren und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten stärken.

Die diplomatischen Agenten sind heute in einer Weise organisiert, die den Anforderungen des Krieges entspricht. Sie müssen die Interessen Frankreichs wahren und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten stärken.

Die diplomatischen Agenten sind heute in einer Weise organisiert, die den Anforderungen des Krieges entspricht. Sie müssen die Interessen Frankreichs wahren und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten stärken.

Rußlands Drang nach dem Meer.

In aller Eile vollendet Rußland neben dem Sauf des Krieges wichtige Arbeiten, die ihm dazu dienen sollen, die eigenen Interessen zu wahren und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten zu stärken.

Die diplomatischen Agenten sind heute in einer Weise organisiert, die den Anforderungen des Krieges entspricht. Sie müssen die Interessen Frankreichs wahren und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten stärken.

Die diplomatischen Agenten sind heute in einer Weise organisiert, die den Anforderungen des Krieges entspricht. Sie müssen die Interessen Frankreichs wahren und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten stärken.

Die diplomatischen Agenten sind heute in einer Weise organisiert, die den Anforderungen des Krieges entspricht. Sie müssen die Interessen Frankreichs wahren und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten stärken.

vor der Kampagne liegen betrefend den belagerten Städten. Die diplomatischen Agenten sind heute in einer Weise organisiert, die den Anforderungen des Krieges entspricht.

Die diplomatischen Agenten sind heute in einer Weise organisiert, die den Anforderungen des Krieges entspricht. Sie müssen die Interessen Frankreichs wahren und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten stärken.

Kriegsallerlei.

Präsident Woodrow Wilson ist in einer halböffentlichen Sitzung über die Aufgaben und Arbeiten dieses Amtes, dem wir folgendes entnehmen:

Nach dem „New York Herald“ hat Präsident Wilson eine Sitzung mit den Mitgliedern des Ausschusses für die Kriegswirtschaft abgehalten.

Die diplomatischen Agenten sind heute in einer Weise organisiert, die den Anforderungen des Krieges entspricht. Sie müssen die Interessen Frankreichs wahren und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten stärken.

Kriegsjournal.

Die diplomatischen Agenten sind heute in einer Weise organisiert, die den Anforderungen des Krieges entspricht. Sie müssen die Interessen Frankreichs wahren und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten stärken.



Luce Kommando, Schmelzwerke.